

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015	27.10.2016

Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH, Hamburg

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		813.879,25	1.322.365,67
2. Forderungen an Kunden		2.657.312,99	2.421.736,81
3. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.411,00		74.843,00
b) geleistete Anzahlungen	55.043,56	80.454,56	55.043,56
4. Sachanlagen		1.400,00	2.496,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände		64.522,88	39.474,45
6. Rechnungsabgrenzungsposten		47.760,77	24.811,60
		3.665.330,45	3.940.771,09

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) täglich fällig		1.598.663,27	368.064,66
		1.598.663,27	368.064,66
2. Sonstige Verbindlichkeiten		266.791,50	349.250,50
3. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	0,00		118.867,24
b) andere Rückstellungen	432.577,73	432.577,73	88.073,23
4. Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital		125.000,00	125.000,00
b) Kapitalrücklage		2.700.000,00	2.700.000,00
c) Gewinnvortrag		191.515,46	281.456,47
d) Jahresfehlbetrag		-1.649.217,51	-89.941,01
		1.367.297,95	3.016.515,46
		3.665.330,45	3.940.771,09

Für Anteilinhaber verwaltete fünf Investmentvermögen: EUR
59.736.632,78 (48.316.823,71)

Gewinn- und Verlustrechnung vom 22.02.2013 bis 31.12.2015

Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH, Hamburg

Geschäftsjahr Vorjahr

	Euro	Euro
1. Zinsaufwendungen	4.623,75	3.501,78
2. Provisionserträge	2.410.792,46	3.754.153,94
3. Provisionsaufwendungen	955.890,00	598.942,58
	1.454.902,46	3.155.211,36
4. Sonstige betriebliche Erträge	749.288,59	224.904,81
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	875.657,42	1.299.669,47
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	145.197,44	174.324,12
	1.020.854,86	1.473.993,59
- darunter: für Altersversorgung Euro 336,04 (Euro 402,57)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.722.340,93	1.970.160,85
	-3.743.195,79	-3.444.154,44
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen	51.979,13	25.338,58
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.333,33	12.273,63
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.616.940,95	-105.152,26
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.892,31	15.311,00-
10. Sonstige Steuern	384,25	99,75
	32.276,56	15.211,25-
11. Jahresfehlbetrag	1.649.217,51	89.941,01

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Die Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH erhielt mit Schreiben vom 19. Dezember 2013 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis gem. §§ 20, 22 des Kapitalgesetzbuches (KAGB) zur Tätigkeit als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft. Die Genehmigung umfasst die Verwaltung von inländischen geschlossenen Spezial-AIF (Alternative Investmentfonds), inländische geschlossene Publikums-AIF, EU-AIF und ausländische AIF. Damit unterliegt die Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH als Kapitalverwaltungsgesellschaft der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin).

Der Jahresabschluss der Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Des Weiteren erfolgte die Jahresabschlusserstellung unter Beachtung und Anwendung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV).

Der Anhang wurde nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, unter Beachtung der Besonderheiten des § 340a HGB sowie Abschnitt 5 der RechKredV.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind zum Teil auch im Anhang aufgeführt.

2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ergänzend zu den Vorschriften des HGB und der RechKredV waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Gemäß § 38 KAGB gelten für den Jahresabschluss und den Lagebericht einer externen Kapitalverwaltungsgesellschaft die §§ 340a bis 340d des HGB entsprechend. Die §§ 340a ff HGB beinhalten die ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute.

Entsprechend dieser Vorschriften erfolgt die Gliederung und der Ausweis der Posten in der Bilanz gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV). Aufgrund der RechKredV ist an Stelle des Bilanzgliederungsschemas nach § 266 HGB das Formblatt 1 für die Gliederung der Bilanz getreten (Kontoform).

An Stelle des Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gem. § 275 HGB wurde das Formblatt 3 (Staffelform) gewählt.

Die Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute erfolgte zu Nennwerten.

Die Bewertung der Forderungen an Kunden erfolgte, unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken, zu Nennwerten.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geleistete Anzahlungen zu immateriellen Vermögenswerten wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden sofort als Betriebsausgabe abgeschrieben. Die So-fortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird als Zugang und Abgang ausgewiesen. Die Geschäftsjahresabschreibung enthält damit diese Beträge nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zur Abdeckung von ungewissen Verbindlichkeiten wurden sonstige Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und angemessenem Umfang mit dem Erfüllungsbetrag gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage sind zum Nennwert angesetzt.

2.2 Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss wurden die bisher angewandten Bewertungsmethoden übernommen.

2.3 Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschluss enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die gemäß § 256a HGB in Euro umgerechnet wurden.

Die Umrechnung von auf in fremde Währung lautende Forderungen erfolgte mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

3.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig.

3.2 Forderungen an Kunden

In der Position Forderungen an Kunden sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 2.507.974,71 (Vorjahr € 1.908.044,53) und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von € 149.338,28 (Vorjahr € 513.692,28) enthalten. Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden stellen sich wie folgt dar:

Bis drei Monate	€	777.312,99
Mehr als drei Monate bis sechs Monate	€	1.880.000,00

Die Forderungen an Kunden setzen sich zum Bilanzstichtag in Bezug auf die Fondsart wie folgt zusammen:

Altfonds	€	0,00
Publikums-AIF	€	149.338,28
Spezial-AIF	€	0,00
Sonstige	€	2.489.686,59

3.3 Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Der Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zum Bilanzstichtag € 1.400,00 (Vorjahr € 2.496,00)

3.4 Geschäftsjahresabschreibung

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

3.5 Sonstige Vermögensgegenstände

In der Position werden im Wesentlichen Forderungen gegenüber Personal in Höhe von € 1.370,25 (Vorjahr € 5.481,00), in Auftrag befindliche Arbeiten in Höhe von € 15.750,00 (Vorjahr € 33.427,50) und Forderungen aus der Rückforderung von Ertragsteuern in Höhe von € 47.203,32 (Vorjahr € 0,00) ausgewiesen. Die Restlaufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände stellen sich wie folgt dar:

Bis drei Monate	€	63.152,63
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	€	1.370,25

3.6 Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt € 28.864,83 (Vorjahr € 6.997,24).

3.7 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Position beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höh€ von € 1.561.202,50 (Vorjahr € 368.064,66) und hat eine Restlaufzeit von mehr als drei Monate bis ein Jahr. Besondere Sicherheiten wurden nicht vereinbart.

3.8 Sonstige Verbindlichkeiten

Im Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höh€ von € 186.443,33 (Vorjahr € 0,00), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höh€ von € 61.816,46 (Vorjahr € 327.793,35) und Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie sozialer Sicherheit in Höh€ von € 18.531,71 enthalten. Die Laufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Bis drei Monate	€	18.531,71
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	€	248.259,79

Besondere Sicherheiten wurden nicht vereinbart.

3.9 Rückstellungen

Der Posten andere Rückstellungen setzt sich zusammen aus sonstigen Rückstellungen in Höh€ € 3.000,00 für Aufsichtsratsvergütungen, in Höh€ von € 34.621,50, für die Erstellung der Finanzbuchhaltung und ausstehende Rechnungen für Fondsauflegung, in Höh€ von € 307.400,00 für Vermittlungsprovisionen, in Höh€ von € 12.792,00 für Urlaub und Berufsgenossenschaft, in Höh€ von € 71.622,27 für Kosten für Prüfungs- und Abschlusserstellung und in Höh€ von € 3.141,96 für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

3.10 Kapitalrücklage

Zum Bilanzstichtag wird eine Kapitalrücklage in Höh€ von € 2.700.000,00 ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung

3.11 Provisionserträge

Die Provisionserträge betreffen Eigenkapitalvermittlung in Höh€ von € 1.115.698,58 (Vorjahr € 110.382,45), Beteiligungsvermittlung in Höh€ von € 313.541,11 (Vorjahr € 1.520.000,00), Finanzierungsvermittlung in Höh€ von 0,00 (Vorjahr € 353.000,00), Asset und Property Management in Höh€ von € 13.644,10 (Vorjahr € 13.376,57) sowie aus Fondsmanagement und Geschäftsführung in Höh€ von € 967.908,67 (Vorjahr € 1.736.167,54).

3.12 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höh€ von € 749.288,59 (Vorjahr € 224.904,81) beinhalten im Wesentlichen die Positionen Weiterberechnung von Personal- und Sachkosten in Höh€ von € 386.187,50 (Vorjahr € 136.596,09) und Schadenersatz in Höh€ von € 340.000,00 (Vorjahr € 0,00).

3.13 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwendungen in Höh€ von € 1.020.854,86 (Vorjahr € 1.473.993,59) und andere Verwaltungsaufwendungen in Höh€ von € 2.722.340,93 (Vorjahr € 1.970.160,85). Die Position andere Verwaltungsaufwendungen beinhaltet als wesentliche Positionen Weiterberechnungen für Personal- und Sachkosten in Höh€ von € 845.564,51, Beratungskosten in Höh€ von € 282.236,12, Kosten für Fondsauflegung in Höh€ von € 595.940,18, Versicherungsbeiträge in Höh€ von € 129.657,18 und Fremdleistungen in Höh€ von € 422.254,38. Des Weiteren sind periodenfremde Aufwendungen in Höh€ von € 20.295,33 enthalten.

4. Sonstige Pflichtangaben

4.1 Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Herr Dirk Hasselbring	Betriebswirt (BA)
Herr Markus Griese	Rechtsanwalt

Für die in der Hamburg Trust Grundvermögen und Anlage GmbH (HTGA) angestellten, aber auch für die Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH tätigen, Geschäftsführer wurden von der HTGA für das Geschäftsjahr 2015 Personalkosten in Höh€ von € 478.212,84 umgelegt.

4.2 Aufsichtsrat

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres setzte sich der Aufsichtsrat aus folgenden Personen zusammen:

Herr Albert Behler (Vorsitzender)	Kaufmann
Herr Heinz-Joachim Neubürger (stellvertretender Vorsitzender, bis zum 05.02.2015)	Kaufmann
Herr Olaf Tesch	Kaufmann
Herr Dr. Claus Nolting (ab 29.05.2015)	Kaufmann

Die Gesamtbezüge betragen für das Geschäftsjahr € 9.000,00.

4.3 Liste der Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Abschlussstichtag auf € 125.000,00 und wird von der Hamburg Trust Grundvermögen und Anlage GmbH, Hamburg, gehalten.

4.4 Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag
	Euro
Sonstige Vermögensgegenstände	199,31
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.628.982,42

4.5 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus laufenden Verträgen hat die Gesellschaft zum 31.12.2015 folgende finanzielle Verpflichtungen (ausgewiesen ohne Umsatzsteuer):

	Gesamtbeträge	davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
	Euro	Euro	Euro	Euro
Leasingverträge	7.933,73	4.548,00	3.385,73	0,00

4.6 Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von den Mitarbeiterinnen waren zwei leitende Angestellte, von den Mitarbeitern waren zwei leitende Angestellte.

4.7 Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt netto 26.000,00 Euro.

4.8 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung, die über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 beschließt, vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 22. März 2016

Dirk Hasselbring

Markus Griese

Lagebericht der Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 22. Februar 2013 mit Urkundenrollennummer UR-Nr. 729/2013 des Notars Dr. Florian Möhrle gegründet und am 18. März 2013 unter der Firma

Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH

(im Folgenden "HTREIM" oder "Gesellschaft") im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 126757 eingetragen.

Die Gesellschaft erhielt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß §§20,22 KAGB am 19. Dezember 2013 die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb als externe AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft ("KVG"). Diese Erlaubnis wurde unter aufschiebenden Bedingungen erteilt, welche dann am 20. Februar 2014 vollständig erfüllt wurden.

Gegenstand des Unternehmens ist die kollektive Vermögensverwaltung von geschlossenen inländischen Publikums- und Spezial-AIF, EU-AIF sowie ausländischen AIF, die das bei Ihnen angelegte Geld mittel- oder unmittelbar in Immobilien investieren, wobei insbesondere das Portfolio- und Risikomanagement, die Objektauswahl, die Fondsverwaltung, das Auslagerungscontrolling und das Risikocontrolling für die Fonds ausgeführt werden. Die Gesellschaft darf auch sonstige mit den vorstehenden Dienstleistungen unmittelbar verbundene Tätigkeiten und Nebendienstleistungen ausüben.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Außerdem darf die Gesellschaft Geschäfte betreiben, die zur Anlage des eigenen Vermögens erforderlich sind. Die Gesellschaft erbringt keine Tätigkeiten, die einer Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz bedürfen.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Geschäftszweck beteiligen, wenn eine Haftung der Gesellschaft aus der Beteiligung durch die Rechtsform des Unternehmens beschränkt ist. Weiterhin kann sich die Gesellschaft auch an AIF beteiligen.

Alleinige Gesellschafterin der HTREIM ist die Hamburg Trust Grundvermögen und Anlage GmbH ("HTGA"). Nach Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb als KVG hat die HTREIM das Kerngeschäft der Hamburg Trust Gruppe von der HTGA übernommen.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen bei der HTREIM sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die Liquidität.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs in jedem Quartal des Jahres 2015 mit 0,3% bis 0,4% gegenüber Vorquartal, was auf das Jahr hochgerechnet einem leicht über dem Trend liegenden Wachstum von rund 1,5% entspricht. Damit stellten die letzten zwei bis drei Jahre eine außergewöhnlich lange Periode mit stabilem Wachstum dar und ließen Deutschland seine Rolle als Stabilitätsanker in Europa fortsetzen.

Das robuste Wachstum der deutschen Wirtschaft ging im Jahr 2015 wie im Vorjahr vor allem auf die Binnenwirtschaft zurück. Dabei erreichte der private Konsum mit einem realen Plus von etwa 2% den mit Abstand höchsten Wert seit dem Jahr 2000. Getragen wurde diese Entwicklung vom anhaltend Beschäftigungsaufbau und einem soliden realen Lohnplus, das durch die Einführung des Mindestlohns zu Beginn des Jahres und den Ölpreisverfall verstärkt wurde. Dagegen blieben die Bauinvestitionen trotz des sehr günstigen Umfelds hinter den Erwartungen zurück, weil schwache öffentliche und gewerbliche Investitionen dem soliden Wachstum bei den Wohnbauten teilweise entgegenstanden.

Die deutsche Exportwirtschaft erlebte ein gespaltenes Jahr. Auf Jahressicht steht zwar ein kräftiges Plus von real fast 6% zu Buche, allerdings war dies vor allem dem kräftigen Jahresanfang 2015 zu verdanken. Die wirtschaftliche Erholung in Europa und die zum Teil wechselkursgetriebene Nachfragedynamik aus den USA waren die wichtigsten Treiber der anfänglichen Exportstärke. Im Verlaufe des dritten Quartals 2015 ließ jedoch die Wirkung der Euro-Abwertung nach, was die deutschen US-Exporte von einem hohen Niveau aus dämpfte. Auch die Nachfrage aus den asiatischen Schwellenländern war rückläufig. Dies hinterließ auch Spuren bei den deutschen Ausrüstungsinvestitionen, die in der zweiten Jahreshälfte deutlich an Tempo verloren.

3. Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes

Das Interesse von Investoren an deutschen Gewerbeimmobilien ist ungebrochen hoch, das Investitionsvolumen steigt seit Jahren kontinuierlich an. Vor allem die Top-Standorte erfahren trotz schon spürbar gefallener Mietrenditen hohe Investorennachfrage. Allein im ersten Halbjahr 2015 wurden hier rund 13 Milliarden Euro investiert, mehr als die Hälfte des gesamten Transaktionsvolumens, das in deutsche Gewerbeimmobilien geflossen ist. Die Investitionsfreude wird zwar vom anhaltend niedrigen Renditeniveau am Kapitalmarkt unterstützt. Aber vor allem basiert die Entscheidung für ein Engagement in diesen Städten auf den guten Perspektiven der Metropolen, die in besonderem Maße von der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands und der Urbanisierung profitieren.

Der damit verbundene Anstieg von Einwohner- und Beschäftigtenzahlen sorgte für eine gute Nachfrage nach Einzelhandels- und Büroflächen sowie nach Wohnungen. Attraktive Verkaufsflächen und Büros in guten Lagen waren und sind begehrt und der Wohnungsmarkt erlebt eine starke Nachfragesituation, der ein begrenztes Angebot gegenübersteht. Damit setzte sich der seit Jahren anhaltende Aufwärtstrend der Handels-, Büro- und Wohnungsmieten in den sogenannten Top 7-Städten Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart weiter fort. Allerdings verlangsamte sich das Tempo. Sowohl die schon spürbar gestiegenen Mietniveaus als auch der angezogene Gewerbe- und Wohnungsbau bremsen die Dynamik.

3.1. Einzelhandelsimmobilien

Der viele Jahre stagnierende Einzelhandelsumsatz konnte 2015 erneut zulegen. Vor allem die gute Einkommensentwicklung unterstützte das Konsumklima. Der citynahe Einzelhandel der Top-Standorte profitierte zudem von der wachsenden Bevölkerung und steigenden Frequenzen. Erstklassige Verkaufsflächen in den Einkaufsmeilen und den innerstädtischen Einkaufszentren waren und sind daher weiter nachgefragt. Deutschland ist durch die im europäischen Umfeld herausragende wirtschaftliche Lage ein für internationale Filialisten gefragter Markt, der fast immer über die Top-Standorte erschlossen wird.

Die hohe Nachfrage hat dafür gesorgt, dass die Spitzenmiete für einen Quadratmeter Verkaufsfläche in den 1A-Lagen im Durchschnitt der Top-Standorte nicht mehr weit von der 300-Euro-Marke entfernt ist. Damit ist aber auch die Bereitschaft der Retailer, noch höhere Mieten zu zahlen, gesunken. Außerdem ist das Angebot an attraktiven Shopping-Flächen gestiegen. Deshalb wird für 2015 und 2016 ein verglichen mit den Vorjahren deutlich schwächeres Plus der Spitzenmiete von jeweils rund 2 Prozent erwartet.

3.2. Büroimmobilien

Der Anstieg der Spitzenmiete dürfte 2015 und 2016 aus mehreren Gründen spürbar schwächer als in den Vorjahren ausfallen. Ein Aspekt ist das gestiegene Niveau der Spitzenmiete, die mit 26,50 Euro je Quadratmeter im Durchschnitt der Top-Standorte heute etwa 20 Prozent höher ausfällt als vor zehn Jahren. Ein anderer Grund ist, dass wieder mehr Büroflächen an den Markt gelangen. Weiterhin dürfte der Beschäftigungsaufbau weniger dynamisch als in den Vorjahren erfolgen.

3.3. Wohnimmobilien

Der Bevölkerungszuwachs der Top-Standorte aus Binnenwanderung und dem Zuzug aus dem Ausland hat die urbanen Wohnungsmärkte einer hohen Nachfrage ausgesetzt. Seit der Jahrtausendwende ist die Einwohnerzahl in den Top-7-Städten um insgesamt rund 800.000 Menschen – fast 10 Prozent – gestiegen, was in einem Bedarfswachstum von rund 500.000 Wohneinheiten resultierte. Deshalb besteht kaum noch Leerstand, sodass der Wohnbedarf praktisch nicht mehr aus dem Bestand gedeckt werden kann. Folglich stieg die durchschnittliche Erstbezugsmiete in diesen Märkten seit 2000 um über 40 Prozent auf ein durchschnittliches Niveau von 12,50 je Quadratmeter zum Jahresende. Die Bandbreite reicht von etwas mehr als 11 Euro in Stuttgart bis zu über 15 Euro in München. Auch im Spitzensegment fiel der Anstieg vergleichbar kräftig aus. Im Durchschnitt stieg die Miete auf weit über 17 Euro je Quadratmeter. Hier ist die Spanne noch größer: Sie reicht von etwa 15 Euro in Berlin und Köln bis zu 22 Euro in München. Trotz der Wohnungsknappheit hat sich die Steigerung der Erstbezugsmieten vorerst verlangsamt. Ursächlich hierfür sind die mit dieser Entwicklung nicht schritthaltende Einkommensentwicklung und ein breiteres Neubauangebot.

Aufgrund des begrenzten Angebots an Bauland stehen derzeit insbesondere Wohnhochhäuser und Mikroapartments im Fokus, da diese Objekttypen eine höhere Anzahl von Wohneinheiten ermöglichen. Genauso wie Wohnhochhäuser sind Mikroapartments bislang eine Randerscheinung am deutschen Immobilienmarkt. Das kleine Segment weist derzeit allerdings ein starkes Wachstum auf. Bislang liegt der bundesweite Anteil von Kleinwohnungen an den insgesamt gut 40 Millionen Wohnungen aber bei weniger als 2 Prozent. Oft handelt es sich um möblierte oder zumindest teilmöblierte kleine Wohneinheiten von weniger als 30 Quadratmetern Fläche inklusive Bad und Küche, die sich in größeren Anlagen mit vielen anderen kleinen Wohnungen befinden. Besonders Berufspendler und mittelfristig orientierte Mieter fragen diesen Wohnungstyp derzeit vermehrt nach.

4. Branchenentwicklung

4.1. Retail Investoren

Nach einem Zwischenhoch im Juni 2015 hat sich das Emissionsvolumen von geschlossenen Publikums-AIF gegen Ende des Jahres deutlich reduziert. Ein wesentlicher Grund dafür dürfte die anhaltende Zurückhaltung der Vertriebe sein, die auch 2015 nicht geringer geworden ist. Insbesondere Banken und Sparkassen haben den Vertrieb von Alternativen Investmentfonds noch nicht flächendeckend aufgenommen.

Aktuell setzen laut einer aktuellen Umfrage unter 50 Geschäfts- und Privatbanken, Sparkassen und Raiffeisenbanken sowie freien Finanzdienstleistern fast 30 Prozent der Häuser nach eigenen Angaben jährlich zwischen fünf und 20 bzw. zwischen 20 und 50 Millionen Euro Eigenkapital im Bereich geschlossener Publikums-AIF ab, was einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht. 4,4 Prozent gaben ein Vermittlungsvolumen von mehr als 50 Millionen Euro an.

4.2. Semi-Professionelle und Institutionelle Investoren

Aufgrund des anhaltend niedrigen Renditenniveaus der Kapitalmärkte erfahren immobilienbezogene Investitionen eine gesteigerte Nachfrage. Versorgungswerke, Pensionskassen und Versicherer als größte Investoren im institutionellen Bereiche haben den Anteil an solchen Investments in ihrem Gesamtportfolio erhöht. Für offene Spezialfonds war 2015 ein neues Spitzenjahr: Die Mittelzuflüsse stiegen um 27 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro. Die Berücksichtigung von Immobilienfonds bzw. Spezial-AIF in der Immobilienquote der Versicherer und Versorgungswerke/Pensionskassen im Rahmen der Neufassung der AnIV und die grundsätzliche Quotenunabhängigkeit bei Investitionen in Folge der Implementierung von Solvency II verstärken den Trend zu indirekten Investitionen.

5. Geschäftsentwicklung

Die HTREIM platzierte im Jahr 2015 weiterhin den bereits im Jahr 2014 zum Vertrieb zugelassen geschlossenen Publikums-AIF domicilium 11, der die Mikroapartment-Neubau-Wohnanlage "Little East" in Frankfurt am Main erworben hat. Das Eigenkapital in Höhe von EUR 14,6 Mio. wurde bis Oktober 2015 vollständig bei professionellen und semi-professionellen Investoren eingeworben.

Am 30. Dezember 2014 wurde der Vertrieb eines weiteren geschlossenen Publikums-AIF durch die BaFin genehmigt. Der AIF domicilium 12 hat im Jahr 2014 einen Kaufoptionsvertrag für eine Neubau-Wohnanlage mit Mikro-Apartments in Hamburg abgeschlossen. Aufgrund der rasant gestiegenen Preisen in diesem Segment, wurde das Objekt jedoch bereits vor Aufnahme des Vertriebs und Beitritt von Anlegern und vor Fertigstellung des Objektes weiterveräußert. Am 23. Dezember 2015 hat die HTREIM mit der Fondsgesellschaft eine Vereinbarung zur Aufhebung des Geschäftsbesorgungsvertrages geschlossen.

Am 28. Mai 2015 wurde der geschlossene Publikums-AIF FORum Hamburg Fleet Office von der BaFin zum Vertrieb zugelassen. Der AIF investiert in eine Büroimmobilie in Hamburg, welche langfristig an eine Berufsgenossenschaft vermietet ist. Der Fonds wurde speziell auf die besonderen Anlagebedürfnisse deutscher Stiftungen konzipiert. Bis Ende 2015 wurde das Eigenkapital in Höhe von EUR 21,8 Mio. bis auf EUR 1,7 Mio. gezeichnet. Die Vollplatzierung des Fonds wird im ersten Quartal 2016 erwartet.

In Juli 2015 wurde eine Kaufoptionsvereinbarung für ein Shopping Center für einen noch zu konzipieren Spezial-AIF unterzeichnet. Die Eigenkapitalplatzierung ist für das erste Halbjahr 2016 vorgesehen.

Die HTREIM verwaltet zum Jahresende insgesamt fünf geschlossene Immobilienfonds, davon zwei "Altfonds", zwei Publikums-AIF

sowie ein Spezial-AIF. Das verwaltete (Netto-)Fondsvermögen beträgt zum Jahresende rund EUR 59,7 Mio.

6. Lage der Gesellschaft

Die HTREIM hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 90 Tsd.) abgeschlossen.

Die Provisionserträge reduzierten sich von EUR 3,75 Mio. im Jahr 2014 auf insgesamt EUR 2,41 Mio. im Berichtsjahr. Den vereinnahmten Erträgen für Eigenkapitalvermittlung in Höhe von EUR 1.116 Tsd. (Vorjahr: EUR 110 Tsd.) standen Vermittlungsprovisionen in Höhe EUR 956 Tsd. (Vorjahr: EUR 599 Tsd.) gegenüber. Die weiteren Provisionserträge in Höhe von EUR 1,30 Mio. (Vorjahr: EUR 3,64 Mio.) setzten sich zusammen aus Erträge aus der Beteiligungsvermittlung sowie Erträgen aus dem Asset- und Property Management sowie aus der Übernahme des Fondsmanagements und der Fondsgeschäftsführung.

Den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 749 Tsd. (Vorjahr: EUR 225 Tsd.) liegen im Wesentlichen interne Weiterverrechnungen innerhalb der Hamburg Trust Gruppe zugrunde (2015: EUR 386 Tsd., 2014: EUR 137 Tsd.). Des Weiteren wurde für die Aufhebung von bestehenden Verträgen Schadenersatz in Höhe von EUR 340 Tsd. ertragswirksam erfasst (Vorjahr 0 EUR).

Aufgrund von verschiedenen personellen Veränderungen reduzierte sich der Personalaufwand der Gesellschaft von EUR 1,47 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 1,02 Mio. im Berichtsjahr.

Die andere Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von EUR 1,97 Mio. auf insgesamt EUR 2,72 Mio. Die Erhöhung der Aufwendungen wurde in Wesentlichen verursacht durch Aufwand in Zusammenhang mit der Auflage von Neu-Fonds (EUR 1,04 Mio., Vorjahr EUR 260 Tsd.), der zum Teil an Fonds weiterbelastet wurde. Die andere Verwaltungsaufwendungen setzten sich zudem aus gruppeninternen Weiterrechnungen von Sach- und Personalkosten (EUR 846 Tsd., Vorjahr EUR 999 Tsd.), Versicherungsprämien (EUR 130 Tsd., Vorjahr EUR 142 Tsd.), Beratungsaufwand (EUR 282 Tsd., Vorjahr EUR 196 Tsd.) sowie weitere Verwaltungsaufwendungen wie zum Beispiel Werbeaufwand, Reisekosten, Abschluss- und Prüfungskosten, etc. von insgesamt EUR 421 Tsd. (Vorjahr: 374 Tsd.) zusammen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich von EUR 3,94 Mio. auf EUR 3,67 Mio. Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 2,66 Mio. (Vorjahr: EUR 2,42 Mio.) bestehen im Wesentlichen gegenüber der Hamburg Trust HTG Deutschland 16 GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 2,24 Mio. (Vorjahr 1,89 Mio.). Die HTGA hat gegenüber der HTREIM eine unwiderrufliche selbstschuldnerische Bürgschaft für die Erfüllung dieser Forderungen übernommen. Weitere Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 421 Tsd. (Vorjahr 529 Tsd.) bestehen im Wesentlichen gegenüber gruppeninternen Gesellschaften sowie den verwalteten AIF. Die immaterielle Anlagewerte reduzierten sich von EUR 130 Tsd. im Vorjahr auf EUR 80 Tsd. zum Jahresende.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 368 Tsd.) betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der HTGA sowie der HTC. Die sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 267 Tsd. (Vorjahr: EUR 349 Tsd.) setzten sich aus einer Vielzahl unterschiedliche Kreditoren zusammen.

Zum Jahresende 2015 weist die HTREIM ein Eigenkapital in Höhe von EUR 1,37 Mio. (Vorjahr: EUR 3,02 Mio.) aus.

Die Gesellschaft verfügte Ende 2015 über liquide Mittel in Höhe von EUR 814 Tsd. (Vorjahr EUR 1,32 Mio.). Die HTREIM war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

7. Chancen- und Risikobericht

7.1. Marktchancen

Aufgrund der ungebrochen hohen Liquidität und dem Anlagedruck bei inländischen Versicherungen, Versorgungswerken, Pensionskassen, Stiftungen aber ebenso bei ausländischen Investoren, geht die Geschäftsleitung der HTREIM davon aus, dass die Nachfrage nach indirekten Kapitalanlagemöglichkeiten und insbesondere nach Sachwertanlagen bei institutionellen Investoren im Jahr 2016 auf hohem Niveau bleiben wird.

Im Jahr 2015 hat die HTREIM als eine der ersten Anbieter mit einem auf Stiftungen fokussierten Fonds eine Wachstumsnische eröffnet. HTREIM plant diese Produktreihe im Jahr 2016 weiter auszubauen.

Auch wenn sich das Geschäft mit Retail Investoren in dem Geschäftsjahr nicht wie erhofft belebt hat, sieht HTREIM sehr gute Chancen mit geschlossenen Spezial-AIF attraktive Produkten für institutionelle Investoren zu strukturieren. Nachdem anfänglich die Struktur der geschlossenen Spezial-AIF Erklärungsbedarf auslöste, wird diese Struktur nun vermehrt durch institutionelle Investoren nachgefragt.

7.2. Risikomanagement

Ein einheitliches Risikomanagement bei der HTREIM sorgt dafür, dass Chancen und Risiken systematisch erfasst, bewertet, gesteuert, überwacht und kommuniziert werden. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und Potenziale sowie ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen und so zu steuern, dass der Fortbestand der HTREIM nicht gefährdet wird. Die Gesamtverantwortung trägt der Geschäftsleiter Herr Markus Griese. Die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems obliegt seit dem 1. Januar 2016 dem Risikomanager Herrn Lucas Dörffler unter Anleitung des Leiters Finanzen, Herrn Aldert Lobik.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in den betrieblichen Abläufen integriert. Risiken und Chancen - definiert als negative bzw. positive Abweichungen von Planwerten - werden frühzeitig identifiziert und kommuniziert und können so den weiteren

Managementprozess durchlaufen. Dazu dienen etwa die wöchentlichen Jours fixe des Management Boards sowie vierteljährliche Aufsichtsratssitzungen.

Im Rahmen der jährliche Risikoinventur werden sowohl für die HTREIM als die verwalteten AIF Risikokataloge definiert. Die Risiken werden monatlich überwacht um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können. Erkannte Chancen und Risiken werden in den Planungs- und Prognoseprozessen berücksichtigt.

7.3. Wichtige Chancen- und Risikokategorien

Der Eintritt der nachfolgend beschriebenen Einzelrisiken kann für sich oder zusammen mit anderen Umständen die Geschäftstätigkeit der HTREIM beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft entfalten. Die aufgeführten Risiken könnten nicht die einzigen Risiken sein, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Weitere Risiken, die gegenwärtig nicht bekannt sind oder die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftstätigkeit ebenfalls belasten.

7.4. Betrieb und operative Tätigkeit

Fonds

Chancen und Risiken aus den Immobilien-AIF resultieren vor allem aus den geplanten Gebühreneinnahmen, die wiederum vom verwalteten Vermögen, von An- und Verkäufen sowie der erzielten Fondsrendite abhängen. Die Einnahmen können durch die Abwertung von Immobilien oder Mietausfälle negativ beeinflusst werden. Dies könnte dazu führen, dass geplante Ausschüttungen an die Anleger reduziert oder sogar ausgesetzt werden müssten. Eine mangelnde Investorenzufriedenheit kann Auflage neuer Fonds erschweren. Der HTREIM kommt zugute, dass bisher alle Fonds prospektgemäß verlaufen und somit auf der Marktseite ein Vertrauen bei den Investoren existiert. Das Risiko, dass geplante Ausschüttungen an die Anleger in 2016 oder 2017 reduziert werden müssen, wird aktuell als gering eingeschätzt.

Mitarbeiter

Die Fähigkeiten und die Motivation der Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für den Erfolg der HTREIM. Es besteht das Risiko durch Fluktuation Fähigkeiten und Netzwerke zu verlieren sowie für Vakanzen nicht rechtzeitig ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Durch beides gingen Wettbewerbsvorteile verloren.

IT-Sicherheit

Nahezu alle wesentlichen Geschäftsabläufe stützen sich mittlerweile auf IT-Systeme. Jede Störung im Betrieb oder der Sicherheit des IT-Systems hat Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit. Nennenswerte Datenverluste könnten gravierende finanzielle Schäden zur Folge haben, aber auch die Wahrnehmung des Unternehmens seitens Mieter und Geschäftspartner negativ beeinflussen. Um die Zuverlässigkeit des IT-Betriebes zu gewährleisten, werden regelmäßig Datensicherungen vorgenommen; zusätzlich sollen permanentes Monitoring und laufende Optimierung Ausfälle verhindern.

7.5. Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätssituation

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird in Wahrscheinlichkeit und Auswirkung als gering eingeschätzt: Zum 31. Dezember 2015 standen der HTREIM Bankguthaben und Kassenbestände in Höhe von EUR 814 Tsd. sowie kurzfristige Forderungen in Höhe von EUR 2,66 Mio. zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs zur Verfügung. Die Muttergesellschaft HTGA bürgt für einen Großteil dieser Forderungen und verfügt über freie Mittel, die der HTREIM zur Verfügung gestellt werden könnten.

7.6. Sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Derzeit gibt es keine Rechtsstreitigkeiten und/oder gegen die Gesellschaft erhobene Schadensersatzansprüche.

Änderungen von Gesetzen und regulatorischen Anforderungen:

Die vom Europäischen Parlament verabschiedete Alternative Investment Fund Manager Directive-AIFMD wurde 2013 in den jeweiligen Ländern in nationales Recht umgesetzt. Auf Deutscher Ebene wurde die AIFMD mit dem überarbeiteten KAGB und einer Vielzahl von Verordnungen umgesetzt. Die HTREIM hat den Antrag für die KVG-Lizenz am 13. September 2013 bei der BaFin eingereicht. Die Zulassung der BaFin als KVG erfolgte daraufhin am 20. Februar 2014. Die mit dem KAGB verbundenen aufsichtsrechtlichen und administrativen Anforderungen werden wiederkehrend mit höheren Aufwendungen für die HTREIM verbunden sein, die sich negativ auf das Jahresergebnis auswirken.

Für das Anzeige- und Meldewesen an die Deutsche Bundesbank und BaFin wurden Investitionen in ein IT-System zur Durchführung der Meldungen getätigt. Auch für die Durchführung des Risikocontrollings wird in Software investiert, um eine effizientere Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen zu gewährleisten. Auch in der Zukunft können weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen entstehen, deren Erfüllung mit zusätzlichen Investitionen in IT-Systeme verbunden sind.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Geschäftsjahresabschluss nicht ereignet.

9. Ausblick

Bereits im Jahr 2015 wurde ein Kaufoptionsvertrag für ein Shopping Center für einen noch zu strukturieren geschlossenen Spezial-AIF unterzeichnet. Die Übernahme des Objektes soll Ende 2016 erfolgen, sodass auch Vergütungen der HTREIM zu diesem Objekt im Jahr 2016 ertragswirksam werden.

Weitere Immobilien sind in der Prüfung. Der Resonanz von institutionelle Parteien für sowohl geschlossenen Spezial-AIF als auch für Einzelmandate ist positiv. Darüber hinaus plant die HTREIM einen weiteren geschlossenen Publikums-AIF für Stiftungen. Sollten diese Entwicklungen eintreffen, ist mit einer deutliche Steigerung der Umsatzerlöse zu rechnen. Hieraus folgt die Erwartung, dass die HTREIM das Geschäftsjahr 2016 mit einem positiven Ergebnis abschließen wird.

Hamburg, den 22. März 2016

Unterschriften

IX. Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg, 4. Mai 2016

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Köpke, Wirtschaftsprüfer

Heist, Wirtschaftsprüfer